

Aus der Rede von Carl J. Lotz zur Oster – Kunstausstellung 2017

Bad Dürkheim, Haus des Bürgers, Vernissage am 14. 04 2017

Kunst, kunstvoll, künstlich, gekünstelt, brotlose Kunst, abstrakte Kunst, entartete Kunst, Kunstherz, Kunstwerk, Kunstharz, Kunsterlebnis, Kunst-Ei und Kunsthonig.

Was wird nicht alles mit dem Begriff Kunst in Verbindung gebracht. Auch Begrifflichkeiten, die etwas Unechtes oder nicht Ehrliches bedeuten: gekünstelt, Kunsthonig und ähnliches.

Zielsetzung und Aufgabe allen künstlerischen Schaffens soll es sein, Freude in die Welt zu bringen; aber auch als provokatives Element in der gesellschaftskritischen Phase zu wirken. So ist es nachzuweisen, dass es zu den ersten Handlungen diktatorischer Regime und auch rechts – und links-populistischer Zielsetzungen gehört, Gelder für die Kunst zu kürzen. Dahinter steckt nicht Sparsamkeit, sondern die Angst dieser Leute vor dem denkenden Bürger.

Dazu passt die Parole aus er 20ern: Kunst ist Propaganda

Die Kunst ist Regulativ und Gradmesser in einer Gesellschaft für Freiheit und Toleranz, Gradmesser einer offenen und freien Gesellschaft. Sie ist immer Spiegelbild der herrschenden Gesellschaftsstrukturen und der sozialen Gegebenheiten.

In den meisten autokratisch geführten Systemen sind alle Ausprägungen der Kunst Nischen für die Andersdenkenden. Was kann die Menschen wohl sonst vom Wahnsinn abhalten?

Soweit zur politischen und sozialen Funktion der Kunst im Allgemeinen.

Also denken, fühlen und handeln wir als freie Künstler und können hier im Haus des Bürgers die beachtlichen

künstlerischen Ergebnisse der Öffentlichkeit vorstellen und uns auch selbst daran erfreuen oder auch in einen konstruktiven Dialog mit Werk und Künstler eintreten.

Ein weiterer Aspekt, den ich hier kurz ansprechen möchte und der so oft vernachlässigt wird, da Kunst im Allgemeinen ja etwas Ernsthaftes und Wahres zu sein hat, ist das Verhältnis von Humor und Kunst. Kinder werden ja schon gefragt, was soll das sein, was du da gemalt hast. So sollte alles etwas Reales und Wahres sein!

Das Erhabene, das Geistige, das Sakrale, das Wahre das Echte galten lange Zeit als Betätigungsfeld und Hort der bildenden Kunst. Das Humoristische hatte es dagegen schwer. Es wurde auch nicht immer geschätzt, da es wohl der Ernsthaftigkeit der Kunst nicht gut tat. Kunst darf / durfte nicht belacht werden, sie sollte bewundert werden. Dabei sind Satire, Witz und Komik das Salz in der künstlerischen Suppe.

Nun ist Humor / Satire stark von der jeweiligen gesellschaftlichen und moralischen Grundvorstellung des Betrachters abhängig. Was der eine als komisch oder lustig empfindet, ist für andere neutral oder sogar abstoßend. Hier verweise ich auch auf die Karikaturen in Wort und Bild in letzter Zeit, die für Unverständnis auf der einen Seite und Übererregungen auf der anderen Seite geführt haben. In der Kunstgeschichte sind Surrealismus und auch Dadaismus als Wegbereiter des so verstandenen Humors zu erwähnen.

Hier wird der Begriff Humor auch als komisches Element in der Kunst beschrieben. Mit dem Humor in der Kunst ist das so eine Sache. Wilhelm Busch einer der bekanntesten Humoristen der Literatur hatte eine Ausbildung als Kunstmaler genossen, hat es leider in dieser Fakultät nicht weit gebracht.

Das bezaubernde an der Malerei ist doch, dass jeder das in das Werk hineinlegen kann, was er gerade denkt, fühlt, sieht....

Gehört es nicht zum Wesen eines Kunstwerkes, dass es erlaubt, darin noch mehr zu sehen, als hineinzulegen in der Absicht des Künstlers lag? Oder wie hat es unser alter Goethe in einem Brief während seiner italienischen Reise formuliert? *„Das Vergnügen des ersten Eindrucks ist unvollkommen, nur wenn man nach und nach alles recht durchgesehen und studiert hat, wird der Genuss ganz.“* Das ist auch schönes ein Beispiel dafür, dass man überall auf Hinweise und Gedanken zur Kunst stößt.

Das Kunstmotto: Emotion, Phantasie und unsere Welt in ihrer ganzen Vielfalt sind Freiraum, Erholung und Freude am Schaffen. Und so geht es, denke ich, allen hier ausstellenden Kunstschaffenden. Barbara Pöhle hat in ihrer Rede die Seele angesprochen, die angeregt, erfreut und sonderlich verwundert wird. Gern greife ich das auf und ergänze frei nach Platon: *„Vom Schönen; Weisen und Guten nähren sich die Flügel der Seele.“*